



Protokoll vom 20. Februar 2019 zur seniorengerechten Quartiersentwicklung in Haan Gruitzen

Entwicklungswerkstatt 1 mit Praxisexperten der Träger, des Seniorenbeirates, der Fachabteilung der Verwaltung sowie dem Vorsitz des Sozial- und Integrationsausschusses (SIA) und aus der engagierten Bürgerschaft in Haan Gruitzen

Inhalte:

- Zahlen, Daten Fakten als eine Grundlage von Bedarfen
- Bedarfe aus der eigenen Praxis heraus
- das 1.Handlungsfeld mit dem Themenkomplex „Wohnen, Wohnumfeld, Infrastruktur und Mobilität“

Protokoll: Christine Sendes, ZWAR Zentralstelle NRW

GARTENSTADTHAAN
DIE BÜRGERMEISTERIN



GARTENSTADT HAAN • POSTFACH 1665 • 42763 HAAN

Ansprechpartner: Herr Beyer
Dienststelle: Amt für Soziales & Integration
Gebäude: Kaiserstr. 85
Raum: 212
Telefon: 02129 911 - 175
Telefax: 02129 911 - 590
E-Mail: fabian.beyer@stadt-haan.de
Mein Zeichen
Ihr Zeichen

Haan, 7. Februar 2019

**Einladung zur Entwicklungswerkstatt Nr. 1 der seniorengerechten
Quartiersentwicklung für den Bereich Gruiten**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anknüpfend an unsere Auftaktveranstaltung vom 16.01.2019 steht nun die erste
Entwicklungswerkstatt zur seniorengerechten Quartiersentwicklung in Gruiten an.

Unter der fachkundigen Leitung der ZWAR-Zentralstelle NRW stehen diesmal

- Zahlen, Daten, Fakten als eine Grundlage von Bedarfen,
- Bedarfe aus der eigenen Praxis heraus sowie
- das 1. Handlungsfeld mit dem Thema „Wohner, Wohnumfeld, Infrastruktur und Mobilität“

auf dem Programm.

Hierzu laden wir Sie zur 1. Entwicklungswerkstatt am **Mittwoch, den 20.02.2019** in der Zeit von **10-13 Uhr** in das Sportheim in Gruiten, Am Sportplatz 6, ein.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch und ein weiteres konstruktives Arbeitstreffer mit Ihnen.
Ihre Zu- oder Absage bis zum 15.02.2019 nimmt das Seniorenbüro, Herr Beyer unter Tel.Nr.
02129/911-175 oder per E-Mail unter sozialamt@stadt-haan.de gerne entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bettina Warnecke
Bürgermeisterin

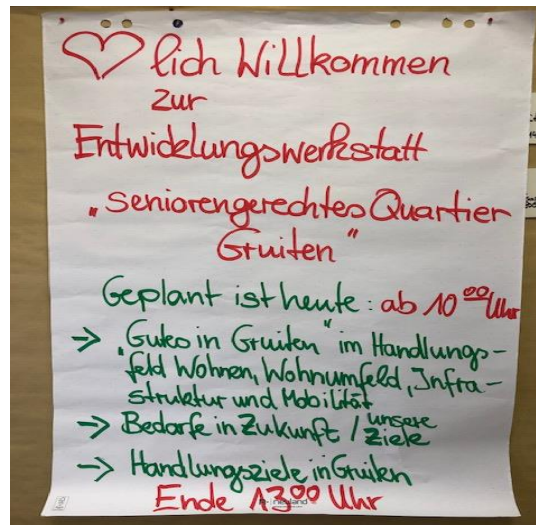
Karlo Sattler
Vorsitzender des Seniorenbeirats

Stadt-Sparkasse Haan
IBAN: DE65 3035 1220 0000 2070 01
BIC: WELADED1HAA

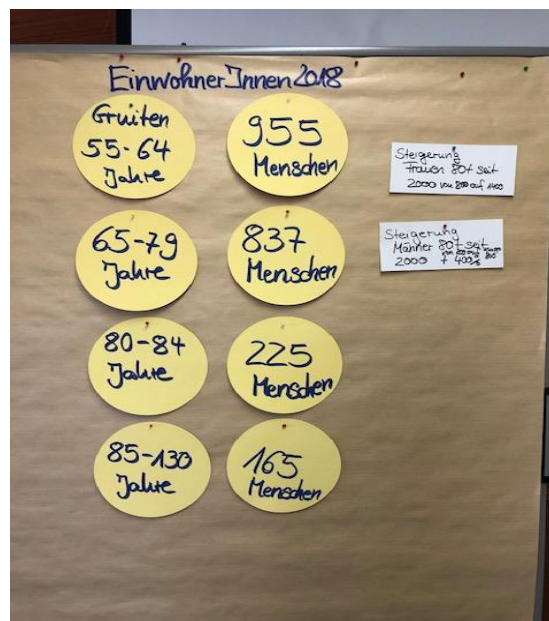
Postbank Essen
IBAN: DE77 3601 0043 0001 41 54 35
BIC: PBNKDEFF

Lieferanschrift: Kaiserstr. 85, 42781 Haan
Telefonzentrale: 02129 911 0
E-Mail (zentral): post@stadt-haan.de
www.haan.de
Busverbindung: Linie 742 • 764 • 780 • 762 • 8050

1. Begrüßung



2. Zahlen, Daten Fakten als eine Grundlage von Bedarfen



EinwohnerInnen 2018 in Gruiten

55 – 64 Jahre: 955 Menschen

65 - 79 Jahre: 837 Menschen

80 – 84 Jahre: 225 Menschen

85 – 130 Jahre: 165 Menschen

-> Steigerung: Frauen 80+ seit 2000 von 800 auf 1400

-> Steigerung: Männer 80+ seit 2000 von 200 auf 800

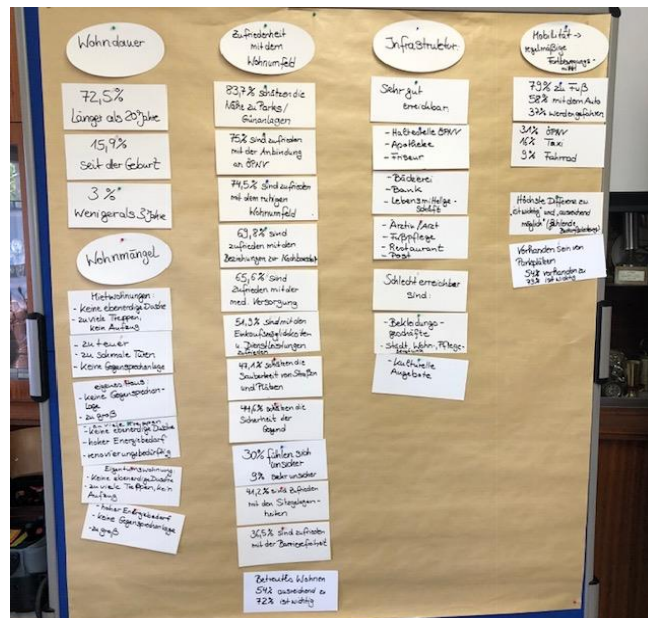
Informationen zur Wohnungssituation in Haan:

1. Informationen Zensus 2013

- 15.384 Wohnungen, davon 1148 in Sozialbindung gebaut (75%)
- 7.110 im Eigentum, 7.793 zur Miete
- Die durchschnittliche Größe des Wohnraumes beträgt 93,2 qm
- 497 Wohnungen sind kleiner als 40 qm
- 2.226 Wohnungen haben zwischen 40 – 59 qm
- 2015 gaben die Wohnungsbaugesellschaften in Haan an:
- 12 Siedlungen mit insgesamt 1.679 Wohnungen: davon 522 Wohnungen barrierefrei, 99 behindertengerecht sowie 679 Wohnung in Sozialbindung.

2. Wohnungsbestand mit Sozialbindung:

- Mit Stand vom 01.01.2014 waren es noch 1.148 Wohnungen.
- Mit Stand vom 01.01.2019 waren es noch 996 Wohnungen und damit 13% weniger sozialgebundene Wohnungen als 2014.
- In den nächsten Jahren fallen weitere 353 Wohnungen aus der Sozialbindung. Übrig bleiben damit zukünftig bei derzeitigem Stand 643 Wohnungen in Sozialbindung.



Wohndauer

- 72,5 % länger als 20 Jahre
- 15,9% seit Geburt
- 3 % weniger als 3 Jahre

Wohnmängel

- Mietwohnungen:
 - Keine ebenerdige Dusche
 - Zu viele Treppen
 - Kein Aufzug
 - Zu teuer
 - Zu schmale Türen
 - Keine Gegensprechanlage

- Eigenes Haus:
 - Keine Gegensprechanlage
 - Zu groß
 - Zu viele Treppen
 - Keine ebenerdige Dusche
 - Hoher Energiebedarf
 - Renovierungsbedürftig

- Eigentumswohnung
 - Keine ebenerdige Dusche
 - Zu viele Treppen, kein Aufzug
 - Hoher Energiebedarf
 - Hoher Energiebedarf
 - Keine Gegensprechanlage
 - Zu groß

Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld

- 83,7 % schätzen die Nähe zu Parks / Grünanlagen
- 75 % sind zufrieden mit der Anbindung an ÖPNV
- 74,5 % sind zufrieden mit ruhigem Wohnumfeld
- 69,8 % sind zufrieden mit den Beziehungen zur Nachbarschaft
- 65,6 % sind zufrieden mit der medizinischen Versorgung
- 51,9 % sind mit den Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen zufrieden
- 47,1 % schätzen die Sauberkeit von Straßen und Plätzen
- 44,6 % schätzen die Sicherheit der Gegend
- 30 % fühlen sich unsicher
- 9 % fühlen sich sehr sicher
- 41,2 % sind zufrieden mit den Sitzgelegenheiten
- 36,5 % sind zufrieden mit der Barrierefreiheit
- Betreutes Wohnen:
 - 54 % ausreichend zu
 - 72 % ist wichtig

Infrastruktur

- Sehr gut erreichbar:
 - Haltestelle ÖPNV
 - Apotheke
 - Friseur
 - Bäckerei
 - Bank
 - Lebensmittelgeschäft
 - Ärztin / Arzt
 - Fußpflege
 - Restaurant
 - Post

- Schlecht erreichbar:
 - Bekleidungsgeschäfte
 - Städtische Wohn- und Pflegeberatung
 - Kulturelle Angebote

Mobilität -> regelmäßige Fortbewegungsmittel

- 79 % zu Fuß
- 58 % mit dem Auto
- 37 % werden gefahren
- 31% ÖPNV
- 16 % Taxi
- 9 % Fahrrad

Höchste Differenz zu „ist wichtig“ und „ausreichend möglich (fehlende Bedarfserhebung):

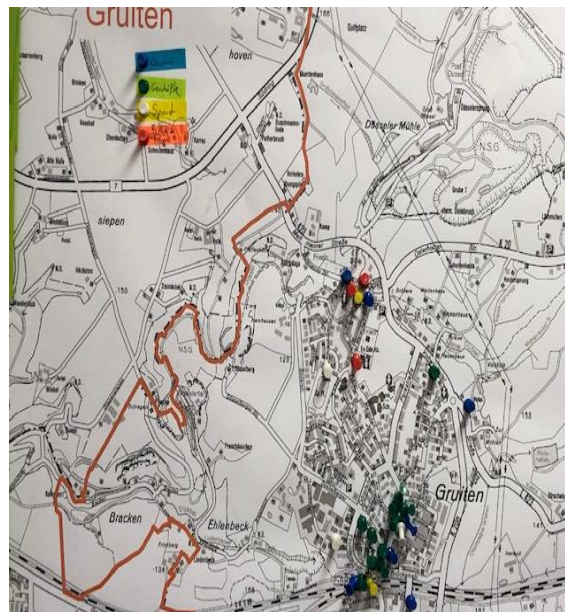
Vorhandensein von Parkplätzen

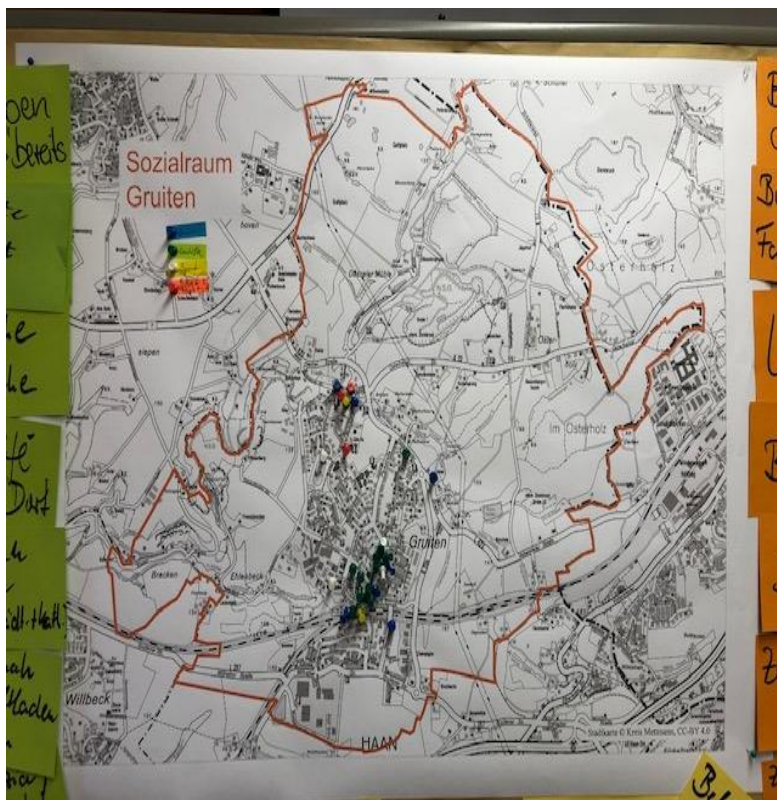
- 54 % vorhanden zu
- 79 % ist wichtig

3. Bedarfe aus der eigenen Praxis heraus:

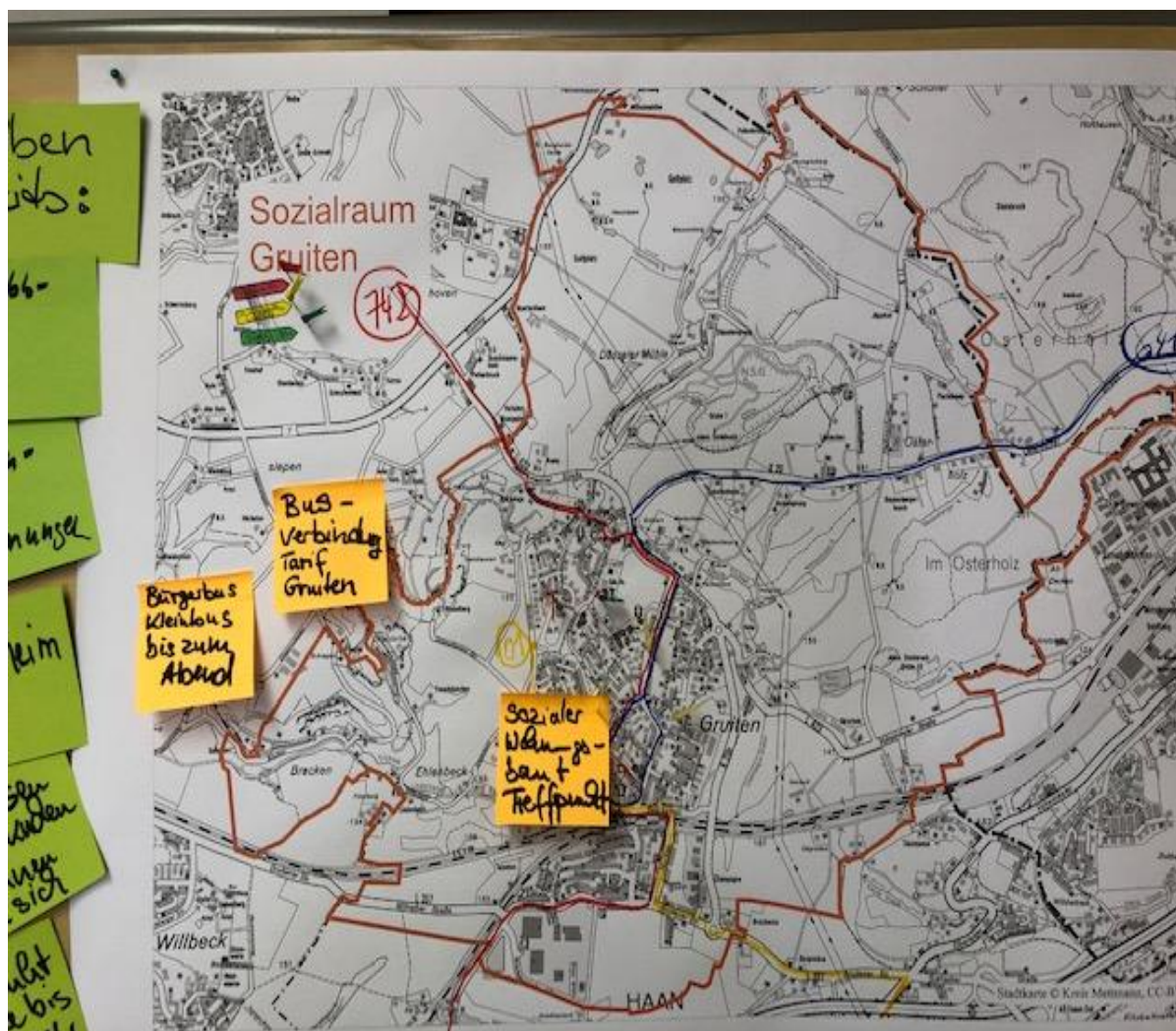
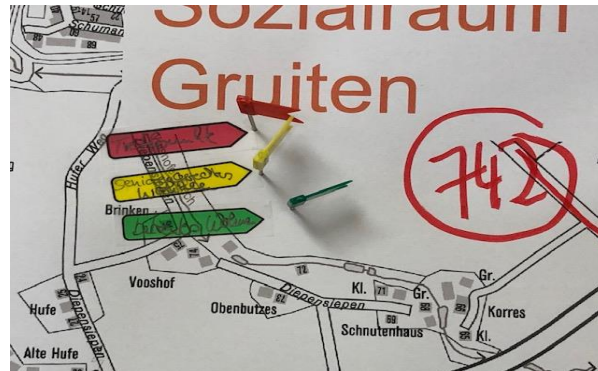
Wohnen und Wohnumfeld sowie Infrastruktur und Mobilität für Bürgerschaft 55+

Anhand der Sozialraumkarten für Gruiten wurden mittels der Nadelmethode für das Themenfeld „Wohnen und Wohnumfeld“ das Vorhandensein von Gastronomie (blaue Nadeln), Geschäfte (grüne Nadeln), Sportanlagen (gelbe Nadeln), Pflege (rote Nadeln) identifiziert.





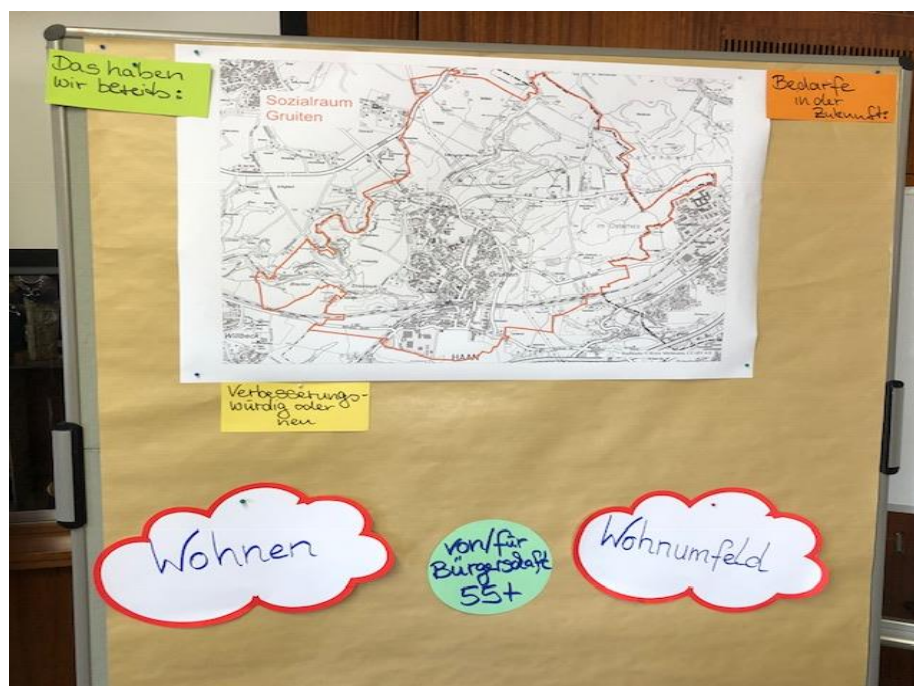
Ebenso wurde für das Themenfeld „**Infrastruktur und Mobilität**“ mittels der Nadelmethode das Vorhandensein von Treffpunkten (rote Fähnchennadeln), seniorengerechtes Wohnen (gelbe Fähnchennadeln), betreutes Wohnen (grüne Fähnchennadeln) markiert:



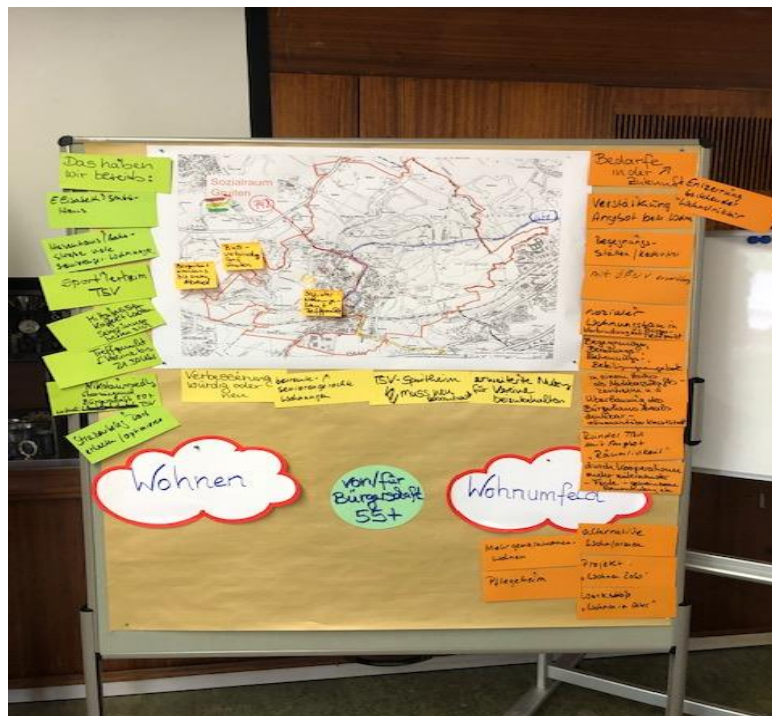


In einem weiteren Schritt ging es um die gemeinschaftliche Erarbeitung der Aspekte:

- Was haben wir bereits? (grüne Moderationskarten)
- Verbesserungswürdig oder neu? (gelbe Moderationskarten)
- Bedarfe in der Zukunft? (orange Moderationskarten)



3.1. Wohnen und Wohnumfeld für Bürgerschaft 55+



➤ Was haben wir bereits? (grüne Moderationskarten)

- Elisabeth-Strub-Haus
- Hasenhaus / Bahnstraße viele seniorengerechte Wohnungen
- Sportlerheim TSV
- Mittagessen, Kaffee + Kuchen SeniorenInnen treffen sich
- Treffpunkte für Vereine bis 21.30 Uhr
- Nikolaussiedlung überwiegend Bürgerschaft 80 + unterstützt TSV
- Straßenbelag dort erhalten / optimieren

➤ Verbesserungswürdig oder neu? (gelbe Moderationskarten)

- Betreute – seniorengerechte Wohnungen
- TSV Sportheim: muss neu gebaut werden!!
- Erweiterte Nutzung für Vereine beizubehalten

➤ **Bedarfe in der Zukunft? (orange Moderationskarten)**

- Entzerrung bestehender Wohnstruktur
- Verstärkung Angebot betreutes Wohnen
- Begegnungsstätten / kostenfrei
- Sozialer Wohnungsbau in Verbindung mit Bürger-Treffpunkt
- Begegnungs- Betreuungs- und Beteiligungsangebote in einem Haus als Nachbarschaftszentrum u. ä.
- Überbauung des Bürgerhaus Areals denkbar – refinanzierbar über Kreisstadt
- Runder Tische mit Angebot „ Räumlichkeit“
- Mehrgenerationenwohnen
- Pflegeheim
- Alternative Wohnformen
- Projekt „Wohnen 2030“
- Workshop „Wohnen im Alter“

3.2 Infrastruktur und Mobilität für Bürgerschaft 55+



➤ **Was haben wir bereits? (grüne Moderationskarten)**

- 2 Hausärzte
- 1 Zahnarzt

- Evangelische Kirche
- Katholische Kirche
- Metzger
- Apotheke
- Bäcker
- Café im Dorf
- SSK – Haan
- Poststelle
- Bücherei (Städt. und Kath.)
- Bio-Laden
- Weltladen
- Getränkeladen
- Förster
- Venezia
- Ratskeller
- Wiedenhof
- Kühler Grund
- Betreutes Wohnen
- Physiotherapeut
- Reha FFC
- TSV Gruiten
- Birkensauna
- Bürgersaal Hansa Quartier
- Vereinsstruktur – Vereinskultur

➤ **Verbesserungswürdig oder neu? (gelbe Moderationskarten)**

- Barrierefreiheit (BH, Geschäfte, Ärzte)
- ÖPNV: Fahrzeiten, Anbindung Hasenhaus
- Kopfsteinpflaster Dorfmitte
- Kommunikation Netzausbau
- Begegnungsstätten
- Treffpunkte

- Übersicht und Info über existierende Aktivitäten
- Beleuchtung einzelner Straßen

➤ **Bedarfe in der Zukunft? (orange Moderationskarten)**

- Sitzbänke
- Zweigstelle Verwaltung
- Z. B. für zu große Wohnungen Wohnungsvermittler
- „Mitfahrbank“ selbstorganisiert
- Öffentliche Toilette (z. B. Bahnhof, Mitte)
- ...In Ergänzung zur netten Toilette (mit und ohne Schild)
- Schilder gibt es bei Herrn Sattler
- 2 Friedhöfe ohne Anbindung an ÖPNV
- Parkleitplan – Dorf – Kreisantrag

Die nächste **Entwicklungswerkstatt 2 am 27. 03.2019, 10.00 – 13.00 Uhr** befasst sich mit den Inhalten:

- 2. Handlungsfeld „Information und Beratung“
- sowie „Alltagshilfen, Gesundheit, Unterstützung“
- Strategische und handlungsorientierte Maßnahmen und deren Umsetzung

Eine Einladung zu dem Termin geht Ihnen zeitnah zu.

Ansprechpartner Stadt Haan: Fabian Beyer, Fabian.Beyer@stadt-haan.de

Ansprechpartnerin ZWAR Zentralstelle NRW: Christine Sendes, chr.sendes@zwar.org

Anhang:

Förderungsmöglichkeiten für Vorhaben in diesen Handlungsfeld

15.03.2018 | Heimat: Ministerin Scharrenbach: Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen – Wir fördern, was Menschen verbindet

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung teilt mit:

„Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen – Wir fördern was Menschen verbindet“ – so lautet der tragende Titel für die Heimat-Förderung der Landesregierung.

Über fünf Elemente wird das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung die Gestaltung von Heimat vor Ort bis 2022 fördern.

„Wir fördern Heimat im Respekt vor ihrer Vielfalt: Heimat zu haben, heißt unsichtbare Wurzeln in sich zu tragen – egal, wo ein Mensch herkommt, egal wo sie oder er hingeht. Heimat findet in Nordrhein-Westfalen ihren Ausdruck in einem solidarischen Miteinander in gegenseitigem Respekt voreinander. Heimat ist das, was in unserer Gesellschaft Menschen miteinander verbindet, was einen starken Zusammenhalt in einer aktiven Bürgergesellschaft ausmacht.“, sagt Ministerin Ina Scharrenbach.

„Die Landesregierung wird in den kommenden fünf Jahren über fünf Elemente die Gestaltung der Heimat vor Ort, in Städten und Gemeinden und in den Regionen fördern. Mit dem klaren Bekenntnis der Landesregierung zum Erhalt des historisch-kulturellen Erbes unseres Landes, das seinen Ausdruck unter anderem in einer Verstärkung der für den Denkmalschutz zur Verfügung stehenden Landesmitteln findet, und neben Städtebauförderung werden wir im Landeshaushalt bis 2022 über 100 Millionen Euro für die Gestaltung von Heimat zur Verfügung stellen.“, führt die Ministerin weiter aus.

Die Veröffentlichung der Förderbestimmungen für die Heimat-Förderung ist für den Sommer 2018 vorgesehen; ab dann werden erstmals Anträge auf Förderung gestellt werden können. Die Ausgestaltung soll bürokratiearm erfolgen.

Die fünf Elemente der Heimat-Förderung der Landesregierung:

Heimat-Scheck

Zur unbürokratischen Förderung von Projekten lokaler Vereine und Initiativen, die sich mit Heimat beschäftigen, werden jährlich 1.000 Heimat-Schecks à 2.000 Euro mit einem wechselnden inhaltlichen Schwerpunkt bereitgestellt werden.

Der „Heimat-Scheck“ ist der Möglichmacher für all solche guten Ideen und kleinen Projekte, die eigentlich gar nicht viel Geld kosten, aber einen großen Mehrwert in der Sache versprechen. Antrag und Verwendungsnachweis werden auf ein Minimum reduziert, so dass Motivation sofort in Taten umgesetzt werden kann.

Heimat-Preis

Für innovative Heimatprojekte wird ein Preis ausgelobt, der die konkrete Arbeit belohnen und zugleich nachahmenswerte Praxisbeispiele liefern soll. Die Auszeichnungen sind eine Wertschätzung der (überwiegend) ehrenamtlich Engagierten und sollen zur weiteren – möglichst auch neuen - Mitgestaltung durch Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gesellschaft motivieren. Auch hier gilt der Aufbau von unten nach oben: Kommunen sollen den Preis vergeben, die Sieger stellen sich anschließend dem Wettbewerb auf Landesebene. Kleinere Gemeinden sollen ein Preisgeld von 5.000 Euro vergeben können, Kreise von 10.000 Euro, größeren Kommunen werden 15.000 Euro zur Verfügung gestellt, sofern sie sich per Rats- oder Kreistagsbeschluss zur einer Teilnahme entscheiden. Mit dem Geld werden die Vielfalt der Aktivitäten gewürdigt und das ehrenamtliche Engagement für Heimat wertgeschätzt. Der Heimat-Preis entwickelt sich damit zu einer Ideensammlung für ganz Nordrhein-Westfalen, so dass daraus neue Aktivitäten erwachsen können. Auf Landesebene wird der Ideen-Wettbewerb fortgeführt: Eine Jury wählt die besten Projekte aus; zusätzlich soll jährlich ein Sonderpreis vergeben werden, der unter einem jährlich wechselnden Schwerpunktthema verliehen wird.

Ferner wollen wir mit einem Landes-„Heimat-Preis“ die Patenschaften unseres Bundeslandes sowohl mit den Siebenbürger Sachsen als auch mit Oberschlesien als Zeichen der jahrzehntelangen Verbundenheit zum Ausdruck bringen. Für beide Bereiche soll ebenfalls je ein Landespreis mit einer Dotation von 12.500 Euro ausgelobt werden.

Heimat-Werkstatt

Ideen zum Thema Heimat sollen in „Werkstätten“ entwickelt und verwirklicht werden, damit eine inhaltliche Auseinandersetzung in Gang gesetzt werden kann. Denn jede Region – ob Stadtviertel oder eine Gemeinde im ländlichen Raum – hat prägende Besonderheiten, mit denen sich die Bewohnerinnen und Bewohner identifizieren. Vertreter von Initiativen und anderen Organisationen, aber auch Bürgerinnen und Bürger direkt sollen sich in einen offenen, identitätsstiftenden Prozess einbringen. Zum Beispiel kann in einer offenen Kreativwerkstatt unter Beteiligung aller Akteure ein ortstypisches Kunstwerk entwickelt und verwirklicht werden, etwa als Gestaltung von Kreisverkehren. Der Diskurs in der Heimat-Werkstatt soll Gemeinsamkeiten herausarbeiten und das lokale Gemeinschaftsgefühl stärken. Zugleich wird mit der Gestaltung der öffentliche Raum aufgewertet. Beispiel: Ergebnis einer Kreativ-Werkstatt kann die künstlerische Gestaltung einer örtlichen Großfassade sein. Die „Heimat-Werkstatt“ lässt daher Kommunikationskultur und Kommunikationsstrukturen entstehen und fördert den Austausch über die Heimat vor Ort. Der aufwändige Prozess wird je Projekt mit mindestens 40.000 Euro gefördert. Empfänger können Kommunen sein, die Dritte beteiligen dürfen.

Heimat-Fonds

Initiativen, die ein Heimat-Projekt verwirklichen wollen, sollen durch den Heimat-Fonds unterstützt werden: Für jeden eingeworbenen Euro soll es je einen Euro dazugeben (bis maximal 40.000 Euro), so dass sich Gutes verdoppelt – auf ein Projektbudget von bis zu 80.000 Euro, über das vor Ort verfügt werden kann. Durch das Aufstockungsangebot motivieren wir Spenderinnen und Spender, je nachdem auch im Rahmen einer breiten

Spendenkampagne in der örtlichen Bevölkerung, weil jeder weiß, das der gegebene Euro durch den „Heimat-Fonds“ doppelt so viel wert ist. Denn neben der reinen Finanzierung sorgt ein örtlicher Finanzbeitrag immer auch für Identifikation der örtlichen Gesellschaft mit „ihrem“ Heimat-Projekt.

Die Verwaltung des „Heimat-Fonds“ soll vor Ort über die Gemeinden und Gemeindeverbände erfolgen. Damit schaffen wir zugleich ein Vernetzungspotential und stärken den interkommunalen Austausch, die Regionalität und die Wahrung und Weiterentwicklung von Identität in den vielfältigen Räumen in Nordrhein-Westfalen.

Heimat-Zeugnis

Bezugspunkt lokaler Identifikation sind nicht selten die lokale und regionale Geschichte oder besondere und prägende Bauwerke, Gebäude oder entsprechender Orte in der freien Natur. Das Wissen um lokale, identitätsstiftende Besonderheiten gehört zur Bildung aller Generationen und ermöglicht Erfahrungen an besonderen öffentlichen Orten, die dadurch auch zu „Lern-Orten“ werden.

Somit wird zugleich ein Beitrag zur Bewahrung und Pflege der Gebäude und Orte geleistet. Beispiele für die sinnvolle Verwendung der finanziellen Unterstützung mit einem Mindestvolumen von 100.000 Euro können die Einrichtung eines virtuellen Museums an einem historischen Ort, die Neuausrichtung und Umgestaltung eines Heimat-Museums, aber auch die handwerklich angeleitete Restaurierung eines historischen, ortsbildprägenden Gebäudes durch eine Jugendinitiative sein. Kommunen als auch private und gemeinnützige Organisationen sind als Projektträger vorgesehen.

Zum Hintergrund: Heimat greift die Gefühle der Menschen auf. Vor dem Hintergrund der Globalisierung und der für viele Menschen unüberschaubarer gewordenen Welt gibt sie Halt und Orientierung. Wir wollen Mut machen. Jede Region hat ihren eigenen unverwechselbaren Charakter. Den wollen wir nicht verändern, sondern stärken - und damit die Vielfalt in Nordrhein-Westfalen fördern. In der ersten Phase unserer Heimataktivitäten war es wichtig, die Vielfalt des Themas zu beleuchten und das seit langem vorhandene Engagement in eine gemeinsame Heimatstrategie einzubinden. Das wechselseitige Kennenlernen und die Wertschätzung der Ehrenamtlichen standen am Anfang des Prozesses, der kontinuierlich und konsequent weiter verfolgt wird. Dieser Weg wird bei den Heimattouren weiter beschritten. „Die regelmäßigen Besuche bei den Menschen und den Orten, die das Heimatgefühl prägen, sind Ausdruck der Wertschätzung, die wir den lokalen und regionalen Ansprechpartner entgegen bringen.“

Wie vielfältig die Bandbreite der Interpretationen von Heimat ist, dokumentiert die Aktion „Heimatbotschafter“: Fast 50 Prominente aus ganz Nordrhein-Westfalen haben mit Zitaten und Video-Beiträgen bewiesen, dass Heimat nicht ausgrenzt, sondern verbindet.

Beim Heimatkongress am Samstag, 17. März, in Münster können die Teilnehmer ihre persönlichen Sichtweisen von Heimat schildern. Das Treffen mit über 450 Gästen aus ganz Nordrhein-Westfalen ein Marktplatz für Ideen, Austausch, Anregungen, Kennenlernen und zugleich eine Börse, um Beispiele für gelungene Heimat-Aktionen zu geben. In fünf Foren wird Heimat unter verschiedenen Aspekten beleuchtet, etwa zur Frage, wie Kinder und Jugendliche für das Thema begeistert oder zusätzliche Ehrenamtliche gewonnen werden können.

Erläuterungen:

Heimat ist in der nordrhein-westfälischen Landesregierung eine Querschnittsaufgabe, weil viele Ressorts betroffen sind. Im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung stehen für die Heimatförderung bis 2021 etwa 113 Millionen Euro zur Verfügung.

In Nordrhein-Westfalen sind etwa 160000 Mitglieder in etwa 900 Heimatvereinen organisiert. Darüber hinaus gibt es weitere Organisationen (etwa Stiftungen), die das kulturelle und soziale Erbe bewahren und für die Zukunft gestalten.

Mehr auf der Homepage:

<https://www.mhkgb.nrw/heimat/Heimatfoerderprogramm/index.php>